

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Das Forschungsprojekt	1
1.1	Forschungsthematik – Rechtspraxis in einer globalisierten Lebenswelt	2
1.2	Erkenntnisinteresse (Forschungsfragen F1–F3)	2
1.3	Stand der Forschung	4
1.4	Aufbau der Arbeit	7

Teil I Grundlagen

2	Kultur als Lebenswelt und soziale Praxis	13
2.1	Bedeutungsdimensionen im alltäglichen Sprachgebrauch	14
2.2	Wissenschaftliche Zugänge	17
2.2.1	Paradigmenwechsel im Interkulturalitätsdiskurs	17
2.2.2	Kulturbegriff in der Kulturwissenschaft	24
2.2.3	Kulturbegriff in der (interkulturellen) Pädagogik	26
2.2.4	Kulturbegriff in der Rechtswissenschaft	29
2.3	Weitere forschungsrelevante Aspekte von Kultur	31
2.3.1	Das Individuum als Kulturträger und Kulturproduzent	32
2.3.2	Kulturelle Kollektivität	34
2.3.3	Kultur als Gewohnheit (Kulturelle Standardisierungen)	35
2.3.4	Interkulturalität und interkulturelle Kommunikation	38
2.3.5	Interkulturelle Kompetenz	43

2.4	Zwischenfazit 1: Das Kultur- und Kompetenzverständnis dieser Arbeit	51
3	Recht und Kultur	53
3.1	Recht als Kultur und Kultur als Recht	53
3.2	Strafrecht und Kultur	57
3.3	Rechtskultur	60
3.4	Zwischenfazit 2: Heuristik – Basismodell einer Kulturtheorie des Rechts und interkultureller Rechtsbeziehungen	64
 Teil II Kultur als Einfluss auf die Rechtspraxis – Theoretische Betrachtung		
4	Kultur auf der Gesetzesebene – Die materiale Dimension	69
4.1	Kulturelle Prägung des Rechts	69
4.2	Fallbeispiel zur Bedeutsamkeit einer interkulturellen Perspektive auf das Recht	71
4.3	Zwischenfazit 3: Kultur als Einfluss auf die Gesetzesebene (Materiale Dimension)	73
5	Kultur auf der Fallebene – Die mentale Dimension	75
5.1	Zwangsheiraten – Straftaten gegen die persönliche Freiheit	76
5.2	„Ehrenmorde“ – Straftaten gegen das Leben	83
5.3	Weibliche Genitalverstümmelung – Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit	90
5.4	Kulturbedingte Verbotsirrtümer	99
5.5	Zwischenfazit 4: Kultur als Einfluss auf die mentale Dimension der Rechtspraxis	102
6	Kultur auf der Interaktionsebene – Die soziale Dimension	105
6.1	Interkulturelle Kommunikation in der Rechtspraxis allgemein	106
6.1.1	Verbale Kommunikation	108
6.1.2	Nonverbale Kommunikation	110
6.1.3	Paraverbale Kommunikation	112
6.2	Tätigkeitsspezifische Herausforderungen interkultureller Kommunikation	113
6.2.1	Interkulturelle Kommunikation in der Rechtsberatung	113

6.2.2	Interkulturelle Kommunikation in der Rechtsprechung	117
6.2.3	Dolmetscher als Gehilfen in interkulturellen Gerichtsverhandlungen	121
6.3	Clan-Kriminalität als Beispiel kulturbedingter Kriminalitätsstrukturen	124
6.4	Zwischenfazit 5: Kultur als Einfluss auf die soziale Dimension der Rechtspraxis	130

Teil III Die Juristenausbildung und Schlüsselqualifikationen als Bildungsziele

7	Die Juristenausbildung in Deutschland – Status Quo und Entwicklungstrends	135
7.1	Berufsperspektiven und (interkulturelle) juristische Tätigkeitsfelder	136
7.2	Strukturmerkmale und Leitbild der Juristenausbildung	140
7.3	Einblicke in den Hörsaal – Lernen und Lehren in der Rechtswissenschaft	145
7.4	Schlüsselqualifikationen als Bestandteil der Juristenausbildung	150
7.4.1	Bundesrechtliche Regelungen zu Schlüsselqualifikationsbezügen	153
7.4.2	Landesrechtliche Regelungen zu Schlüsselqualifikationsbezügen	155
7.4.3	Umsetzung gesetzlicher SQ-Bestimmungen auf universitärer Ebene	161
7.5	Zwischenfazit 6: Aktuelle Herausforderungen – Stärken und Defizite der gegenwärtigen Juristenausbildung	165

Teil IV Empirisches Forschungsdesign

8	Aufbau der Interviewstudie	171
8.1	Gütekriterien qualitativer Sozialforschung	171
8.2	Zielsetzungen	172
8.3	Vorbereitung der Interviewstudie und Durchführung der Datenerhebung	172
8.3.1	Auswahl der Forschungsmethode und Eingrenzung des Forschungsfeldes	173

8.3.2	Das Experteninterview als qualitative Erhebungsmethode	175
8.3.3	Feldzugang und Zusammensetzung der Stichprobe	177
8.3.4	Gestaltung der Interviewleitfäden	180
8.3.5	Datenaufbereitung (Transkription)	182
9	Auswertung der Qualitativen Interviewstudie	185
9.1	Qualitative Inhaltsanalyse	185
9.2	Auswertungsplan	187
9.2.1	Datenstrukturierung	187
9.2.2	Datenkomprimierung und inhaltliche Auswertung	189
 Teil V Ergebnisse der Interviewstudie		
10	Intersubjektive Analyse zur Expertengruppe „Strafrichter“ (R1-R6)	193
10.1	Die Expertengruppe „Strafrichter“ (P1-P6)	193
10.1.1	Kurzprofile zu den Interviewpartnern	193
10.1.2	Das Kategoriensystem (Codemap) zu den Experteninterviews	194
10.2	Das Forschungsfeld	196
10.2.1	Zeitzeichen – Das Strafgericht im Spiegel der Gesellschaft	197
10.2.2	Das Spannungsfeld „Effizienzdruck vs. Berufsethos“	199
10.2.3	Das Spannungsfeld „Macht vs. Ohnmacht“	203
10.3	Auswertung zu F1: Der Einfluss von Kultur auf die strafrechtliche Rechtsprechung	206
10.3.1	Kultur auf der Gesetzesebene – Die materiale Dimension	207
10.3.2	Kultur auf der Fallebene – Die mentale Dimension (Ausgewählte Rechtsfälle)	211
10.3.3	Kultur auf der Interaktionsebene – Die soziale Dimension	220
10.4	Auswertung zu F2: (Interkulturelle) Handlungskompetenz in der Rechtsprechung	225
10.4.1	Selbstkompetenz	226
10.4.2	Sozialkompetenz	229

10.4.3	Methodenkompetenz	232
10.4.4	Sach-/Fachkompetenz	233
10.5	Auswertung zu F3: Die Juristenausbildung aus Perspektive der Strafrichter	237
10.5.1	Allgemeine Entwicklungstrends der Juristenausbildung	238
10.5.2	Interkulturelle Kompetenzentwicklung in der Juristenausbildung	240
10.6	Zwischenfazit 8: Positionierung der Strafrichter gegenüber dem Forschungsgegenstand	244
11	Intersubjektive Analyse zur Expertengruppe „Strafanwälte“ (A1-A6)	249
11.1	Die Expertengruppe „Strafanwälte“ (A1-A6)	249
11.1.1	Kurzprofile der Interviewpartner	250
11.1.2	Das Kategoriensystem (Codemap) zu den Experteninterviews	251
11.2	Das Forschungsfeld	252
11.2.1	Zeitzeichen – Die Kanzlei im Spiegel der Gesellschaft	253
11.2.2	Das Spannungsfeld „Abhängigkeit vs. Unabhängigkeit“	256
11.2.3	Das Spannungsfeld „Führung vs. Begleitung“	258
11.3	Auswertung zu F1: Der Einfluss von Kultur auf die Rechtsberatung und Strafverteidigung	260
11.3.1	Kultur auf der Gesetzesesebene – Die materiale Dimension	260
11.3.2	Kultur auf der Fallebene – Die mentale Dimension	265
11.3.3	Kultur auf der Interaktionsebene – Die soziale Dimension	269
11.4	Auswertung zu F2: (Interkulturelle) Handlungskompetenz in der Rechtsberatung	274
11.4.1	Selbstkompetenz	274
11.4.2	Sozialkompetenz	276
11.4.3	Methodenkompetenz	279
11.4.4	Sach-/Fachkompetenz	281
11.5	Auswertung zu F3: Die Juristenausbildung aus Perspektive der Strafanwälte	283

11.5.1	Allgemeine Entwicklungstrends der Juristenausbildung	283
11.5.2	Interkulturelle Kompetenzentwicklung in der Juristenausbildung	285
11.6	Zwischenfazit 9: Positionierung der Strafanwälte gegenüber dem Forschungsgegenstand	291
12	Intersubjektive Analyse zur Expertengruppe „Strafrechtsprofessoren“ (P1-P6)	297
12.1	Die Expertengruppe der Strafrechtsprofessoren	297
12.1.1	Kurzprofile zu den Interviewpartnern (P1-P6)	298
12.1.2	Das Kategoriensystem zur Expertengruppe „Strafrechtsprofessoren“	299
12.2	Beziehung der Jurisprudenz zum Forschungsgegenstand	300
12.2.1	Das Verhältnis zwischen Jurisprudenz und Kultur ...	301
12.2.2	Fachspezifisches Verständnis interkultureller Kompetenz	306
12.3	Interkulturelle Bezüge in der Juristenausbildung	310
12.3.1	Interkulturalität als Raum zur persönlichen Weiterentwicklung	311
12.3.2	Vorschläge zur Ermöglichung einer interkulturellen Kompetenzentwicklung in der Juristenausbildung	314
12.4	Zwischenfazit 10: Positionierung der Strafrechtsprofessoren gegenüber dem Forschungsgegenstand	321
 Teil VI Theoriebildung & Handlungsempfehlungen für die Juristenausbildung		
13	Kultur und interkulturelle Kompetenz in der strafrechtlichen Rechtspraxis – Grundriss einer Theorie	325
13.1	Theoriebaustein zu F1: In welchen Hinsichten ist Kultur in der strafrechtlichen Rechtspraxis von Bedeutung?	326
13.2	Theoriebaustein zu F2: Welche Fähigkeiten kennzeichnen interkulturelle Kompetenz in der strafrechtlichen Rechtspraxis?	332
13.3	Theoriebaustein zu F3: Inwieweit ist eine interkulturelle Kompetenzentwicklung in der Juristenausbildung vor dem Hintergrund beruflicher Anforderungen relevant?	335

14	Vorschläge zur interkulturellen Kompetenzentwicklung in der Juristenausbildung	339
14.1	Worum es gehen könnte – Mögliche Zielsetzungen einer fachspezifischen interkulturellen Kompetenzentwicklung	340
14.2	Was es braucht – Grundvoraussetzungen der Realisierung interkultureller Hochschullehre in der Jurisprudenz	342
14.3	Wie es gelingen könnte – Wege und Strategien zur Internationalisierung des rechtswissenschaftlichen Curriculums	347
14.4	Best Practice – Herausragende Hochschulinitiativen zur Ermöglichung einer studienbegleitenden interkulturellen Kompetenzentwicklung	353
14.4.1	Das interdisziplinäre Lehrprojekt „Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz“ (GSiK) der Universität Würzburg (seit 2008)	354
14.4.2	Das Göttinger Pilotprojekt „Internationalisierung der Curricula“ (IdC, seit 2015)	356
15	Ausblick	359
	Anhang	361
	Literaturverzeichnis	381